

Satzbau

Erklärungen:

Was ist mit Satzbau gemeint?

Mit Satzbau ist nichts anderes gemeint als der Aufbau von Sätzen. Der Aufbau von Sätzen wird in der Fachliteratur als Grammatik bezeichnet. Grammatik ist wie das Fundament eines Hauses. Einzelne Steine müssen entdeckt und zu einem Gebilde zusammengebaut werden, sonst kann kein Haus entstehen. So verhält es sich auch mit der Sprache: Das Kind lernt zuerst einzelne kleine Bausteine der Sprache kennen. Wenn das Kind zu sprechen beginnt, spricht es noch keine ganzen Wörter. In einer ersten Phase hören wir die Babys lallen, vor sich hin brabbeln und mit Lauten ausprobieren. Nach und nach lassen sich erste Wörter erkennen (etwa im Alter von einem Jahr). Viel später wird dann der Satz ein Thema. Äusserungen wie "Anna ässe" sind bereits erste Ansätze von Satzbau. Im Alter von drei bis vier Jahren ist der Satzbau schon vorgeschritten. Die Thematik der Verbstellung wird aktuell. Das bedeutet: Das Kind beginnt die Regel zu entdecken, dass das Verb an unterschiedlichen Stellen stehen kann. In der deutschen Sprache steht das Verb im Hauptsatz meistens an der zweiten Stelle. In Nebensätzen dagegen steht das Verb meist an der letzten Stelle. Folgende Mundartbeispiele sollen dies veranschaulichen:

Tätigkeitswort (Verb) an zweiter Stelle (Verbzweitstellung):

Stelle im Satz:	1.Stelle	2.Stelle	3.Stelle	4.Stelle	5.Stelle
Hauptsätze:	Ich	gah	uf	dä	Märt.
	Er	wohnt	da	in	Züri.
	Sie	singed	es	Lied.	

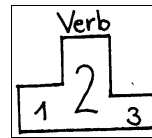
Tätigkeitswort (Verb) an letzter Stelle (Verbendstellung):

Hauptsatz:	Nebensatz:
Sie chauft s schwarze Kleid,	wil s ihre besser gfallt .
Er lernt viel uf sini Prüäfig,	damit er e guti Note überchunt .
Sie spaziert im Park,	bevor sie s'Mittagesse kocht .

Die Fragewörter (Fragepronomen), welche mit einem "W" beginnen (WER? WAS? WIE? WARUM? WO? WANN?) sind bis zum dritten Lebensjahr noch wenig im spontanen Gebrauch der Kinder erkennbar. Bis dahin erreichen die Kinder den Charakter einer Frage, indem sie die Sprechmelodie so anpassen, dass es wie eine Frage klingt. Im Alter von drei Jahren lassen sich erste Versuche beobachten, wie die Kinder durch WO / WAS? erste Fragepronomen selbständig einsetzen und damit Fragesätze produzieren.

Warum sollte man den Erwerb des Satzbaus unterstützen?

Die Kinder müssen eine korrekte Satzstruktur (Zielstruktur) oftmals hören, um ihre "Logik" durchschauen zu können. Wie im gesamten Sprachenlernen ist es wichtig, dass die Kinder möglichst viele qualitativ richtige Inputs bekommen. So fällt es ihnen einfacher, ein Konzept, welches sehr komplex ist, zu erkennen und zu verinnerlichen. Besonders wegen der hohen Komplexität leuchtet es ein, dass ein häufiges Üben Sinn macht. Die Kinder tun das in ihrer Sprachentwicklung andauernd unbewusst. Es ist deshalb sehr wichtig, dass wir in dieser Phase, wo die Kinder sehr empfänglich fürs Sprachenlernen sind, ein reiches sprachliches Angebot machen. Die Spielgruppenleiterin kann die Kinder mit solchen Sprachspielen in ihrem Erwerb des Satzbaus unterstützen. Die Kinder erhalten damit die Möglichkeit, die Komplexität des Satzbaus spielerisch zu entdecken und zu festigen.



A B C...

...?

Was ist anders?

Benötigtes Material:
- kein Material nötig

Anleitung:

Alle Kinder sitzen in einem Kreis. Ein Kind wird ausgewählt. Dieses Kind soll sich den Kreis genau anschauen (es steht dazu in die Mitte des Kreises). Wenn das Kind sich die Kreissituation gemerkt hat, darf es an seinen Platz zurückkehren und dort die Augen schliessen. Auf ein Signal oder Kommando dürfen zwei Kinder den Platz miteinander tauschen. Das andere Kind darf nun die Augen öffnen und soll herausfinden, wer an einem anderen Platz sitzt. Dabei fragen alle Kinder: "Wer sitzt nūme am gliichä Ort?" Das Kind antwortet mit: "Dä... sitzt nūme am gliiche Ort und dä... sitzt nūme am gliiche Ort."

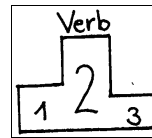
Variation:

Anstatt immer das gleiche Tätigkeitswort (Verb) zu benutzen, könnte man variieren. So kann die Spielgruppenleiterin einmal "sitzen", ein anders Mal "liegen", "kauern" oder "stehen" sagen. Dabei müssen die Kinder die entsprechende Position einnehmen, damit das Verb und die tatsächliche Tätigkeit übereinstimmen (wenn sie "stehen" sagt, sollten die Kinder auch tatsächlich stehen).

Wozu?

*Das Tätigkeitswort (Verb) kommt in unserer Sprache im Hauptsatz an zweiter Stelle (**Verbzweitstellung**). Die Kinder im Alter zwischen drei bis vier Jahren sind im Spracherwerb daran, diese Struktur zu erkennen und zu verinnerlichen. Durch das Wiederholen des vorgegebenen Satzes kann diese Struktur unterstützend geübt werden. Der Aufbau des Satzes, also die **Reihenfolge**, wie die einzelnen Wörter nacheinander gesagt werden sollen, wird hier ebenfalls unterstützend geübt. Gleichzeitig wird der Fragesatz oft wiederholt, was das **Fragewort "WER?"** in einem **Fragesatz** festigen lässt.*





A B C...

...?

Verkaufspiel

Benötigtes Material:

- Ein Stuhl
- Verschiedene Stofftiere
- Verkaufssachen (Holzklötze, auf Papier gezeichnete Ware, Plastikgegenstände)

Anleitung:

Es wird ein Stuhl mit Lehne so aufgestellt, dass er als Verkaufsladen dienen kann. Das heisst, ein Kind (oder die Spielgruppenleiterin) sitzt auf dem Boden hinter dem Stuhl. Die Sitzfläche zeigt in Richtung Verkäuferin. Die Kinder bilden eine Schlange vor dem Verkaufsladen. Der Ablauf des Einkaufens soll bei jedem Kind beibehalten werden:

- Die Verkäuferin begrüsst die Käuferin: "Grüezi, was wänd Sie?"
- Die Käuferin erwidert: "Grüezi. Ich het gern..."

Die Käuferin darf drei Dinge einkaufen. Dabei kann mit Plastikgegenständen, Holz-sachen oder auf Papier gezeichneten Waren gehandelt werden.

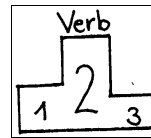
- Die Käuferin bedankt sich am Ende und verabschiedet sich: "Danke, adieu."
- Die Verkäuferin verabschiedet sich ebenfalls: "Adieu."

Dann kommt der nächste Käufer an die Reihe.

Wozu?

In diesem Spiel wird das zentrale Element der **Reihenfolge der Wörter im Satz** geübt. Die vorgegebenen Sätze sollen dem Kind diese Strukturen zugänglich machen. Das **Tätigkeitswort (Verb)** ist an zweiter Stelle (**Verbzweitstellung**) und ist in der angepassten Form (Wortstruktur: Ich het). Gleichzeitig wird der Fragesatz ("Was wänd Sie?") oft wiederholt, was das **Fragewort "WAS?"** in einem **Fragesatz** festigen lässt.





A B C...

...?

Wunschkugel

Benötigtes Material:

- Ein Gegenstand zum Herumgeben (z.B. Glaskugel, Ball, Stein, Holzstück)

Anleitung:

Es wird ein Gegenstand (z.B. Glaskugel, Ball, Stein, Holzstück) im Kreis herumgereicht. Das Kind, welches den Gegenstand in der Hand hat, darf sich etwas wünschen. Dabei wird der Wunschspruch vorgegeben: "Ich wünsche mir..." Hat es seinen Wunsch ausgesprochen, richtet es die Frage an ein anderes Kind: "Was wünschst du dir?" Es übergibt dann die Kugel dem fragten Kind.

Wozu?

Das **Tätigkeitswort (Verb)** kommt in unserer Sprache im Hauptsatz meist an zweiter Stelle (**Verbzweitstellung**). Die Kinder im Alter zwischen drei bis vier Jahren sind im Grammatikerwerb daran, diese Struktur zu erkennen und zu verinnerlichen. Durch das Wiederholen des vorgegebenen Satzes kann diese Struktur unterstützend geübt werden. Die **Reihenfolge** von Wörtern im Hauptsatz wird unterstützend angeboten. Zudem wird das **Fragewort "WAS?"** immer wieder in der gleichen Satzstruktur angeboten, was dem Kind hilft, das passende Fragewort im Fragesatz zu verinnerlichen.

Händeturm

Benötigtes Material:

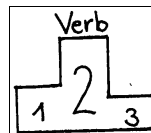
- kein Material nötig

Anleitung:

Alle Kinder sitzen im Kreis auf dem Boden (oder auf einem Kissen). Die Spielgruppenleiterin beginnt und legt die rechte Hand in die Mitte des Kreises. Dabei sagt sie: "Ich bin dFrau... und ich ...am liebschte." Dann folgt ein Kind. Es nennt ebenfalls seinen Namen und sagt, was es gerne tut. Sobald alle ihre rechte Hand auf den Händeturm gelegt haben, kommt nun die linke Hand an die Reihe. Wenn alle Hände aufgetürmt sind rufen alle: "He he, es windet fescht!! He he, dä Turm gheit um!!" In diesem Moment dürfen alle Hände beliebig in eine Richtung aus dem Turm fallen. Zum Schluss fragt die Spielgruppenleiterin die Kinder: "Wer isch z oberst gsi?"

Wozu?

Das **Tätigkeitswort (Verb)** kommt in unserer Sprache im Hauptsatz meist an zweiter Stelle (**Verbzweitstellung**). Die Kinder im Alter zwischen drei bis vier Jahren sind im Grammatikerwerb daran, diese Struktur zu erkennen und zu verinnerlichen. Durch das Wiederholen des vorgegebenen Satzes kann diese Struktur unterstützend geübt werden. Die **Reihenfolge** der Wörtern in zwei miteinander verbundenen Hauptsätzen wird besser verinnerlicht. Das **Fragewort "WER?"** wird immer wieder in der gleichen Satzstruktur angeboten. Wenn die Kinder dieses Spiel oftmals gespielt haben, können sie diese Frageform mit dem Spielkontext in Verbindung bringen. Das hilft den Kindern, die Frageform mit passendem Fragewort im Fragesatz besser zu verinnerlichen.



A B C...

...?

Wundertüte

Benötigtes Material:

- Gegenstände aus dem Raum
- Papiersack

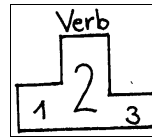
Anleitung:

Die Spielgruppenleiterin gibt jedem Kind den Auftrag, irgendeinen Gegenstand aus dem Raum zu holen und in den Papiersack zu legen, welcher vor ihr steht. Sind einige Sachen zusammen gekommen, kann das Spiel beginnen. Die Spielgruppenleiterin steckt ihre Hand in den Papiersack und hält einen Gegenstand fest. Dann beginnt sie den Kindern immer wieder die gleiche Frage zu stellen: "Was han ich i minere Hand?" Die Kinder dürfen raten. Wenn es ein Kind herausfindet, darf es den Gegenstand aus dem Sack nehmen und bei sich unter dem Stuhl versorgen (bis das Spiel zu Ende ist). Die Spielgruppenleiterin darf die Fragerolle mit der Zeit einem Kind übergeben. Dabei sollte sie immer darauf achten, dass das Kind die anderen Kinder ebenfalls mit der gleichen Frage nach dem Gegenstand fragt.

Wozu?

Das **Tätigkeitswort (Verb)** kommt in unserer Sprache im Hauptsatz meist an zweiter Stelle (**Verbzweitstellung**). Die Kinder im Alter zwischen drei bis vier Jahren sind im Grammatikerwerb daran, diese Struktur zu erkennen und zu verinnerlichen. Durch das Wiederholen des vorgegebenen Satzes kann diese Struktur unterstützend geübt werden. Die **Reihenfolge** der Wörter in einem Fragesatz wird besser verinnerlicht. Das **Fragewort "WAS?"** wird immer wieder in der gleichen Satzstruktur angeboten. Wenn die Kinder dieses Spiel oftmals gespielt haben, können sie diese Frageform mit dem Spielkontext in Verbindung bringen. Das hilft den Kindern, die Frageform besser zu verinnerlichen.





...?

..., ...

Kategorie: **Satzbau**

Finkesalat

Benötigtes Material:

- Finken (Hausschuhe)

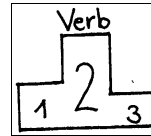
Anleitung:

Ein Kind wird ausgewählt. Es darf sich nun die Finken aller im Kreis sitzenden Kinder genau anschauen. Anschliessend soll es die Augen zu machen oder mit einer Miterzieherin kurz vor die Türe gehen. Alle anderen ziehen ihre Finken aus und legen sie in die Mitte des Kreises. Ein anderes Kind wird ausgewählt, das die Finken nun mischen darf. Dazu sagen alle anderen: "Dä Finkesalat mische, mische, mische. Dä Finkesalat mische, damit er guet schmöckt." Das Kind, welches die Augen geschlossen hatte, darf aufsehen. Seine Aufgabe ist es nun, jeden Finken seinem richtigen Besitzer zurück zu geben. Dabei fragt es die Kinder: "Wem sind diä Finke?" Dabei zeigt es auf ein Paar Finken.

Wozu?

*Das Tätigkeitswort (Verb) kommt in unserer Sprache im Hauptsatz meist an zweiter Stelle (**Verbzweitstellung**). Die Kinder im Alter zwischen drei bis vier Jahren sind im Grammatikerwerb daran, diese Struktur zu erkennen und zu verinnerlichen. Durch das Wiederholen des vorgegebenen Satzes kann diese Struktur unterstützend geübt werden. Das **Fragewort "WEM?"** wird immer wieder in der gleichen Satzstruktur angeboten. Die Haupt- und Nebensatzstruktur ("Dä Finkesalat mische, damit er guet schmöckt") wird dem Kind ebenfalls mehrfach angeboten.*





A B C...

..., ...

Vers: Es fährt es Schiffli uf em See

Benötigtes Material:
- kein Material nötig

Anleitung:

Alle Kinder sitzen zu zweit zusammen. Die Spielgruppenleiterin sitzt mit einem Kind so, dass alle anderen Pärchen sie gut sehen können. Alle Pärchen sitzen sich gegenüber, haben die Beine leicht gegrätscht und halten sich an den Hände. Es entsteht nun ein Schiff (die Beine bilden den Schiffsrand rund herum). Gemeinsam wird nun ein Vers gesprochen. Während dem Sprechen sollen die Paare versuchen vor- und zurück zu wippen. Am Schluss des Verses kippen beide auf eine Seite weg: Das Schiff ist umgefallen.

**Es fährt es Schiffli uf em See,
Es hät vili schöni Sache gseh.
Es chunnt de Wind und es chunnt de Sturm,
so falled alli Schiffli um. (Seitlich umkippen)**

Wozu?

*Das Tätigkeitswort (Verb) kommt in unserer Sprache im Hauptsatz meist an zweiter Stelle (**Verbzweitstellung**). Die Kinder im Alter zwischen drei bis vier Jahren sind im Grammatikerwerb daran, diese Struktur zu erkennen und zu verinnerlichen. Durch das Wiederholen des vorgegebenen Satzes kann diese Struktur unterstützend geübt werden. In Versen wird das Prinzip, sprachlich eine Reihenfolge einzuhalten, exemplarisch geübt. Das heisst, die Kinder erleben im Vers ein ständiges Wiederholen einer Satzkonstruktion. Sogar die Wörter sind oft genau die gleichen. Durch das gereimte Wort kann der Ablauf besser behalten werden. Die Kinder können die Fähigkeit, sich eine **Reihenfolge** (Serialität) merken zu können, unterstützend üben. In diesem Vers kommt ein Nebensatz mit vorangestelltem Nebensatzwort ("so") vor. Das Kind kann hier eine **komplexere Satzstruktur** unterstützend üben.*

Vers: Zäh chlini Zappelmännli*Benötigtes Material:*

- Text für den Vers (Zäh chlini Zappelmännli)

Anleitung:

Die Spielgruppenleiterin macht den Kindern die Bewegungen zum Vers vor. Dabei sollen die Kinder so im Kreis sitzen, dass alle die Spielgruppenleiterin gut sehen können. Mit der Zeit können die Kinder die Bewegungen mitmachen.

Zäh chlini Zappelmännli zapplet hin und her, *(Hin- und Herbewegen der Finger)*
zäh chlini Zappelmännli findet das nöd schwär.

Zäh chlini Zappelmännli zapplet uuf und ab, *(Auf- und Abbewegen der Finger)*
zäh chlini Zappelmännli findet das sauglatt.

Zäh chlini Zappelmännli zapplet zringelum, *(Finger in einem Kreis herum bewegen)*
zäh chlini Zappelmännli findet das nöd dumm.

Zäh chlini Zappelmännli schlüfed is Versteck, *(Finger hinter dem Rücken verstecken)*
zäh chlini Zappelmännli sind uf eimal weg.

Wozu?

*In Versen wird das Prinzip, sprachlich eine Reihenfolge einzuhalten, exemplarisch geübt. Das heisst, die Kinder erleben im Vers ein ständiges Wiederholen eines Satzablaufes. Sogar die Wörter sind oft genau die gleichen. Durch das gereimte Wort kann der Ablauf besser behalten werden. Die Kinder können die Fähigkeit, sich eine **Reihenfolge** (Serialität) merken zu können, unterstützend üben.*



Kategorie: **Satzbau**

Ich packe... i min Koffer.

Benötigtes Material:

- Koffer (kann auch ein Sack sein, dann muss es sprachlich angepasst werden. Es heisst dann: "Ich packe ...i min Sack.")

Anleitung:

Die Spielgruppenleiterin stellt einen Koffer in die Mitte des Kreises. Jedes Kind sucht sich im Raum einen Gegenstand, den es gerne mit auf die Reise nehmen möchte. Vor Beginn des Spiels benennt jedes Kind seinen ausgewählten Gegenstand (die Spielgruppenleiterin hilft beim Benennen). Ein Kind beginnt und spricht den folgenden Satz: "Ich packe en Bär i min Koffer." Dabei legt es seinen Gegenstand in den Koffer. Das nächste Kind macht dasselbe, erwähnt aber den vorherigen Gegenstand, der bereits im Koffer liegt. "Ich packe en Bär und e Schere i min Koffer." Zum Schluss des Spiels fragt die Spielgruppenleiterin: "Was hat es alles im Koffer?" Die Kinder dürfen raten und den erratenen Gegenstand im Raum versorgen.

Wozu?

*Das Kind kann im vorgegebenen Satz die Satzstrukturen übernehmen und diese üben. Zudem wird die Fähigkeit, sich Dinge in einer **Reihenfolge** (Serialität) zu merken, unterstützend geübt.*



Wil dä Stuhl nebed mir leer isch, wünsch ich mir, dass du da bisch.

Benötigtes Material:

- Stühle (für jedes Kind einen)

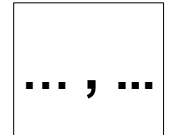
Anleitung:

Alle Kinder sitzen im Kreis. Die Spielgruppenleiterin stellt einen zusätzlichen Stuhl neben sich in den Kreis. Sie sagt nun folgenden Satz: "Wil dä Stuhl nebed mir leer isch, wünsch ich mir, dass du da bisch. " Dabei zeigt sie auf das Kind, welches sich zu ihr setzen soll. Diese Kind darf sich nun auf den leeren Stuhl neben der Spielgruppenleiterin setzen. Nun ist das Kind an der Reihe, welches rechts von sich einen leeren Stuhl hat. Die Spielgruppenleiterin muss das Kind auffordern, sich jemanden her zu wünschen. Das Spiel kann beliebig lange durchgeführt werden.

Wozu?

*Durch das Wiederholen des vorgegebenen Satzes kann das Kind die Strukturen von **Haupt- und Nebensatz** unterstützend üben. In diesem Satz wird eine komplexere Satzstruktur verlangt: Der Satz beginnt mit einem vorgeschobenen Nebensatz. Darauf folgt ein eingeschobener Hauptsatz. Im letzten Teil des Satzes kommt nochmals ein Nebensatz. Die Reihenfolge der Wörter im Satz wird im Spiel oftmals dargeboten, was dem Kind die Möglichkeit gibt sich, diese zu merken und seine Speicherfähigkeiten zu trainieren.*





Kategorie: **Satzbau**

Geschichte erzählen und Fragen stellen

Benötigtes Material:
- *Bilderbuch (beliebig)*

Anleitung:

Die Spielgruppenleiterin wählt irgendeine Geschichte aus. Einigen Kindern kann es helfen, wenn sie Bilder dazu anschauen können. Die Spielgruppenleiterin erzählt nun die Geschichte und achtet auch hier wieder ganz bewusst auf eine sehr ausdrucksstarke Erzählart. Das heisst, die Figuren sollen mit unterschiedlichen Stimmen gesprochen werden (einmal ganz tief/hoch/langsam/schnell ect.), womit sie sprachlich einen Charakter bekommen. Sehr gut geeignet sind Bilderbücher, bei denen die Figuren in der direkten Rede sprechen. Allerdings lässt sich das auch selber improvisieren. Je nachdem, wie sicher sich die Spielgruppenleiterin im Geschichtenerzählen fühlt.

Nach der Geschichte stellt die Spielgruppenleiterin den Kindern gezielte W-Fragen:

Wer? (z.B. Wer lebt im Wald?)

Wie? (z.B. Wie hat der Junge das gemacht?)

Wo? (z.B. Wo sind sie hingegangen?)

Was? (z.B. Was haben sie erlebt?)

Warum? (z.B. Warum ist die kleine Katze so traurig?)

Wozu?

*Offene Fragen wie zum Beispiel: "Warum ging der Bär zum Wasser?", bieten den Kindern die Möglichkeit, sich in längeren Sätzen zum Geschehen zu äussern. Das Kind kann hier auf seine bereits erworbenen Fähigkeiten, **Nebensätze** und Nebensatz einleitende Wörter (Konjunktionen wie z.B. weil/damit/wenn/danach/bevor) anzuwenden, zurückgreifen. Gleichzeitig wird hier die Gelegenheit geboten, alle **Fragewörter (WER; WIE; WO; WAS; WARUM?)** in Fragesätzen oft zu wiederholen, was die Verwendung dieser Fragewörter unterstützend üben lässt.*



Literaturverzeichnis:

- Brügge, M. (2007). *Therapie in der Sprachentwicklungsverzögerung*. (3. Auflage). München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Cavelius, A. (1999). *Spiel & Spass beim Reisen*. München: Südwest Verlag GmbH.
- Dietzi, I. (1998). *Werken und Spielen aus der Krims-Krams-Kiste*. (4. Auflage). Zürich: JoJo-Verlag.
- Grabbet, R. (1991). *Das grosse bunte Spielebuch*. Niedernhausen: Falken-Verlag GmbH.
- Largo, R. (2009). *Babyjahre*. (3. Auflage). München: Piper Verlag GmbH.
- Motsch, H. (2006). *Kontextoptimierung*. (2. Auflage). München: Ernst Reinhardt GmbH.
- Stöcklin-Meier, S. (2005). *Eins, zwei, drei, ritsche, ratsche rei (Schweizerdeutsche Kinderspielverse)*. (1. Neuausgabe mit CD). Zürich: Atlantis pro juventute.
- Szagun, G. (2008). *Sprachentwicklung beim Kind*. (2. Auflage). Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Wolff, F. (1982). *Spiele und Lieder für den Kindergarten in Zürcher Mundart*. (7. Auflage). Zürich: Verlag der Schul- und Büromaterialverwaltung der Stadt Zürich.
- Zollinger, B. (2004). *Spracherwerbsstörungen*. (7. Auflage). Bern: Haupt Verlag.

Verwendete Bilder:

- Wieland, J.S. (2010). *Bilder für BATH*. Oberglatt.

Verwendete Fotos:

- Wieland, J.S. (2009/2010). *Fotos aus dem Spielgruppenalltag*. Spielgruppe Waggis Zürich.

Verwendete Internetadressen:

- <http://www.sprachpraevention.ch> [17.11.2008]
- <http://www.kindersprache.ch> (Lieder/Verse) [18.11.2008]
- <http://www.kinder-fest.ch/html/bewegung.html> [20.12.2008]